

„Erfahrungen bei der Behandlung von Tieren mit PSE“

Einleitung:

Die Psychosomatische Energetik (PSE) ist ein komplementärmedizinisches Diagnose- und Therapieverfahren, das in den 1990er Jahren von den Dres. Reimar und Ulrike Banis entwickelt wurde. In der PSE werden Zugänge aus den östlichen Traditionen, dem Schamanismus und der Homöopathie zu einem Konzept verknüpft, das zu einer Erweiterung des westlichen medizinischen Ansatzes führt. Es wird davon ausgegangen, dass ein dem sicht- und messbaren Körper übergeordnetes Energie- und Informationsfeld besteht, auf das therapeutisch Einfluss genommen werden kann. Die Methode wird in den deutschsprachigen Ländern, in geringerem Maße auch im übrigen Europa und Übersee zur Therapie chronischer Erkrankungen und Befindlichkeitsstörungen beim Menschen eingesetzt.

Ich wende die PSE seit mehreren Jahren in meiner Kleintierpraxis zur Behandlung von Hunden, Katzen und Frettchen an.

Die Unterschiede zur Testung beim Menschen:

Der menschliche Patient wird mit einem Spiralkabel mit dem REBA – Testgerät verbunden und man ermittelt mittels kinesiologischem Armlängentest im Sitzen oder Liegen eine Änderung der Muskelspannung, die auftritt, wenn das Energiesystem unter Stress gerät.



Das funktioniert bei Hunden und Katzen so nicht: ich lasse das Spiralkabel weg und platziere das zu testende Tier nahe dem Gerät, das ein Feld aufbaut, das bis in etwa 1,5 m Abstand seine Wirkung entfaltet - damit erübrigt sich das Kabel und das Gerät muss nicht dem Risiko ausgesetzt werden, bei einem Fluchtversuch des Patienten zu Boden zu stürzen.



Damit ergibt sich die angenehme Situation, dass man Katzen ohne Beisein des Besitzers austesten kann: diese bleiben in der Transportbox unmittelbar neben dem Gerät und der Besitzer im Wartezimmer. Bei Hunden muss fast immer der Halter dabei sein, da diese sonst nicht ruhig liegen bleiben. Der Hundebesitzer erhält eine Brunler – Bovis Ampulle zum Einstecken: damit wird sein Energiefeld möglichst ausgeglichen und eine unbeeinflusste Testung des Tieres ist möglich.

Die Testung – die ja nicht das Gerät vornimmt, dieses setzt den Reiz – erfolgt bei den Tieren indirekt über den Untersucher: dieser konzentriert sich auf das Tier und führt die Arme zusammen, eine Testreaktion tritt auf, wenn es zum Auseinanderweichen der Daumen kommt (Armlängentest nach van Asche). Dadurch ergibt sich viel eindrücklicher als bei der Anordnung am Menschen, dass hier eine Interaktion auf Feldebene stattfindet – es gibt keine physische Berührung zwischen Gerät, Tier und Untersucher.

Die Homöopathika, die am Ende des Testvorganges beim Menschen in die Leistenregion (Yin – Zone) gelegt werden, platziere ich in einem Papiersäckchen als Schutz vor Verschmutzung neben die Bauchregion des liegenden Hundes oder im Fall der Katze unter den Transportbehälter.

Zur Anwendung kommt die PSE in meiner Praxis zur Behandlung von chronischen Krankheitserscheinungen, entweder als alleinige Therapie oder in Kombination mit herkömmlichen schulmedizinischen Medikamenten, spagyrischen Präparaten sowie phyto- und lithotherapeutischen Zubereitungen.

Fallberichte:

1. **„Mohrli“**, EKH, mk, geb. 2001
Übersteigter Putztrieb, haarlose Stellen am Bauch und an den Hinterextremitäten, klinisch oB., Labor oB.
09.09.2011: PSE – Testung: 50/3, Chavita 2, Emvita 5, Anxiovita, Neurovita
Konfliktthema: „hektisch“, Konfliktgröße: 60/90/-/50
Am 20.05.2012 wurde „Mohrli“ wegen einer Kreuzbandruptur nach einem missglückten Sprung in der Praxis vorgestellt, die haarlosen Stellen waren verschwunden, der Besitzer berichtet, dass der Kater ruhiger geworden ist.
2. **„Jack“**, Australian Shepherd, m, Alter: 6 Monate
Am 20.09.2011 und 3 Wochen später jeweils ein epileptischer Anfall, eine Abklärung der Ursache in einem Tierspital führte zu der Diagnose idiopathische Epilepsie.
02.11.2011: PSE-Testung: 70/40, Chavita 7, Emvita 28, Anxiovita, Simvita
Konfliktthema: „falsch denken“, Konfliktgröße: 40/60/-/70
„Jack“ wurde am 25.05.2012 in der Praxis zur Impfung vorgestellt, die Besitzerin erzählt, dass sie die Tropfen wie besprochen 3 Monate verabreicht hat, Anfall ist seither keiner aufgetreten.
3. **„Sidney“**, EKH, mk, Alter: 11 Jahre
Vorbehandelt wegen Pankreatitis (Kreon), in der Praxis vorgestellt wegen rezidivierendem Erbrechen seit etwa 3 Monaten und weichem Kot
Klinische Untersuchung: syst. Herzgeräusch, abgemagert
Ultraschall: Pankreopathie, flüssigkeitsgefüllter Magen mit Hinweis auf vermutlich funktionelle Störung der Entleerung.
17.02.2012: PSE – Testung: 35/4, Chavita 6, Emvita 20, Anxiovita, Neurovita
Konfliktthema: „selbstgenügsam“, Konfliktgröße: 60/75-/60
Zusätzlich zur Herztherapie der ACE – Hemmer Imidaprilhydrochlorid
23.05.2012: PSE – Testung: 25/16, Chavita 2, Emvita 5, Anxiovita, Neurovita
Konfliktthema: „hektisch“, Konfliktgröße: 70/80/-/60
27.08.2012: PSE – Testung: 40/35, Chavita 4, Emvita 16, Neurovita
Konfliktthema: „Panik“, Konfliktgröße: 60/75/-/60
Erbrechen tritt nicht mehr auf, die Kotkonsistenz ist normal, Gewichtszunahme

4. „Daisy“, Golden Retriever, wk, 17.09.2000

Im Laufe des Jahres 2010 wiederholt starke Schmerzen im Bereich der LWS, Th: Carprofen, Coxan, damit war nach wenigen Tagen Schmerzfreiheit zu erreichen.

Wegen des immer wiederkehrenden Auftretens der Schmerzsymptomatik wurde eine PSE – Testung vorgenommen.

09.11.2010: 60/55, Chavita 6, Emvita 24, Neurovita, zusätzlich Chalcopyrit, Teufelskralle
Konfliktthema: „Unbehagen“, Therapie: Neurovita und das Litho- und Phytotherapeutikum, damit erreicht man auf der Vitalebene 100 Prozent.

25.01.2011: dem Besitzer sind keine Schmerzen des Hundes aufgefallen, es können jetzt weitere Spaziergänge unternommen werden.

PSE- Testung: 50/60, Chavita 4, Emvita 16, Anxiovita, zusätzlich Chalcopyrit, Bambus
Konfliktthema: „Panik“, Therapiedauer ca. 10 Wochen

Bis jetzt sind keine Rezidive mehr aufgetreten, besonders interessant ist auch, dass bei der bei Daisy vorliegenden Herzerkrankung (Subaortenstenose) im April 2012 im Alter von 11,5 Jahren eine Besserung eingetreten ist. Hier liegen veterinärkardiologische Befunde vor, ein seit Jahren verabreichtes Medikament (Diltiazem) konnte weggelassen werden.

5. „Amir“, West Highland White Terrier, m, geb. 13.10.2010

Wenige Wochen nach der Abgabe durch den Züchter traten bei dem jungen Hund immer wieder Erbrechen und wässrige Durchfälle auf. Mehrere Klinikaufenthalte samt Infusions- und Antibiotikatherapien waren erforderlich um das Leben des Tieres zu retten. Im Winter war noch dazu eine Tonsillitis aufgetreten, am 11.05.2011 wurde eine Tonsillektomie durchgeführt.

Im Juni wurde „Amir“ in meiner Praxis vorgestellt.

04.07.2011: PSE – Testung: 06/03!!! Chavita 4, Emvita 16, Anxiovita, Neurovita, Paravita
Konfliktthema: „Panik“, Konfliktgröße: 90/100/-/70

Zusätzlich ein kommerzielles magen- und darmschonendes Diätfutter.

13.10.2011: PSE – Testung: 30/40, Chavita 5, Emvita 18, Anxiovita

Konfliktthema: „Hastig“, Konfliktgröße: 60/70/-/50

Die Werte der PSE – Testung waren deutlich höher als drei Monate zuvor, das spiegelte sich auch im Befinden des Tieres wider, Amir war symptomfrei.

Die PSE – Therapie wurde weiter fortgeführt, es tauchten die Konflikte 4 („extrem selbstbeherrscht“), 14 („eingeschlossen“), 6 („durchhalten“) und am 08.08.2012 wieder 4 auf. Die Eigenwerte des Tieres sind auf der Vitalebene 60, auf der Emotionalen Ebene 50, Durchfälle treten nicht mehr auf, die Fütterung erfolgt mit herkömmlichem Futter.

Diskussion:

1. Die PSE lässt sich in den Ablauf und in das Therapiespektrum einer Tierarztpraxis gut integrieren. Sehr erfolgreich gestalten sich Behandlungen, die Imbalancen des Immunsystems betreffen wie allergische Ekzeme bei Hunden und Katzen, felines Asthma und chronische Störungen des Verdauungstraktes. Ein lohnendes Einsatzgebiet sind Angststörungen in Verbindung mit Verhaltenstherapie, gute Ergebnisse kommen auch bei Epilepsien vor. Ein wesentlicher Faktor ist die Compliance des Tierbesitzers: die Zeit, die bis zu einer für diesen sichtbaren Besserung vergeht, ist unterschiedlich und da - das gilt aber für jedwede Therapie – hält nicht jeder durch. Wenig befriedigend verliefen Therapien von schweren Autoimmunerkrankungen; bei Krebserkrankungen als begleitende Maßnahme ist der Effekt schwer einzuschätzen.

2. Bei Betrachtung der Fallberichte stellen sich zwei Fragen:

- Warum treten bei Tieren Konflikte wie „extrem selbstbeherrscht“ oder „falsch denken“ auf?
- Warum treten Konflikte, die bereits therapiert und nicht mehr testbar waren, erneut auf?

Ich habe in dem Fall „Amir“ die Besitzerin gefragt, ob ich bei ihr eine PSE – Testung durchführen darf:

19.12.2011: PSE – Testung: 40/35/90/60 Chavita 4, Emvita 16, Anxiovita, Neurovita, Simvita

Konfliktthema: „Panik“, Konfliktgröße: 80/90/0/90

14.05.2012: PSE – Testung: 30/10/80/60, Chavita 4, Emvita 12, Anxiovita, Neurovita, Simvita

Konfliktthema: „geistig überanstrengt“, Konfliktgröße: 70/90/0/60

08.08.2012: PSE – Testung: 60/40/90/50, Chavita 1, Emvita 4, Anxiovita

Konfliktthema: „extrem selbstbeherrscht“, Konfliktgröße: 60/70/3/50

Zwei der bei „Amir“ testbaren Konflikte waren auch bei seiner Besitzerin zu finden, der dritte war beim zweiten in der Familie lebenden Hund nachzuweisen, dieser hatte im Alter von ca. 18 Monaten bereits Herzsymptome entwickelt (Rassedisposition).

Diese Zusammenhänge habe ich häufig gefunden, es ist dies kein Einzelfall.

Meiner Ansicht nach gibt es somit **2 Ursachen** für die Entstehung dieser energetischen Muster bei Tieren:

1. Traumatisierende Situationen im Leben des Tieres
2. Traumatisierende Situationen im Leben des Besitzers, die in dessen Energie-/Informationsfeld gespeichert und auf das Tier übertragen werden.

In beiden Fällen wird der Energiefluss behindert und je nach Lokalisation und genetischer Disposition treten Krankheitserscheinungen auf.

- **Aus dieser Sichtweise wäre in der Tiermedizin ein wesentlich weiter gefasstes Verständnis der Krankheitsentstehung nötig.**

Literatur:

Banis, Reimar: Lehrbuch der psychosomatischen Energetik. VAK, 2003.

Banis, Reimar: Durch Energieheilung zu neuem Leben. Via Nova, 2002.

Banis, Reimar: Heilung durch Energiemedizin. Via Nova, 2012.

Banis, Ulrike: Handbuch der psychosomatischen Energetik. CO`MED, 2005.

Banis, Ulrike: Wie wirkt psychosomatische Energetik? VAK, 2010.

Hochmeier, Peter: Der Weg des Sonnenfunkens. Bacopa Verlag, 2005.

Olesko, Barbara: Die Kraft der Pflanzen. Verlag für Traditionelle Europäische Medizin, 2004.

Schaffar, Gottfried: Therapie mit pflanzlichen und mineralischen Naturstoffen. Bacopa Verlag, 2005.

Steingassner, Hans – Martin: Gemmotherapie – Phytotherapie – Mineralientherapie. Maudrich, 2005.

Weitere Informationen finden Sie unter www.pse-tiere.at

Mag. Rudolf Hauck

Schwindgasse 2, A-3430 Tulln

Tel: +43/2272/66366

Mail: r.hauck@tmo.at